



J. D. Rinehart

Die Chroniken von Toronia

Die Prophezeiung (Bd. 1)

aus dem amerik. Englisch von Friedrich Pflüger

Fischer 2015 • 415 Seiten • 16,99 • ab 13 • 978-3-7373-5323-6



Gulphs Ziehvater hatte ihn gegen ein Fass Bier eingetauscht und seitdem lebt er als Schlangenmann bei einer Gauklertruppe. Eines Tages werden sie von königlichen Truppen gefangen und treten im Schloss auf. Da der Königin Gulphs buckliges Aussehen nicht gefällt, wird er in die dunkelste Zelle geworfen, zu einem anderen Gefangenen.

Elodie ist die zukünftige Königin von Toronia, zumindest, wenn sie ihr Ziehvater dorthin bringt. Ihr richtiger Vater, Brutan, führt mit grausamer Hand als Tyrann den 1000-jährigen Blutkrieg weiter. Doch dann wird Elodie entführt und findet sich plötzlich unter Rebellen im Wald wieder, die ihr erzählen, dass ihr ganzes Leben bisher eine Lüge war.

Tarlan lebt in der Eiswüste im Norden. Sein Rudel, riesige Vögel, mit denen er sprechen kann, hilft ihm nach dem Tod seiner Ziehmutter in den wärmeren Süden zu ziehen und ein Juwel einem Zauberer zu geben, was der letzte Wunsch von ihr war.

Toronia ist seit langem im Krieg. Der König soll, so sagt eine Prophezeiung, von seinen eigenen Kindern, Drillingen, gestürzt werden und danach soll es unter ihrer Herrschaft Frieden geben. Drei bunte helle Sterne leuchten am Nachthimmel, die die Prophezeiung wach halten. Zauberer, von denen es fast keine mehr gibt, wahrsagten, dass die drei Kinder erst zusammen ihre Macht entfalten könnten. Auf ihren Abenteuern und gefährlichen Reisen lernen Elodie, Gulph und Tarlan eine Menge über Toronia, die Prophezeiung und, dass sie diese Drillinge sind. Alle drei wünschen sich nichts sehnlicher, als die jeweils beiden anderen zu finden. Sie treffen sich, aber kein Thron erobert sich von alleine. Zwar ist Brutan tot, aber es gibt noch andere Mächte, die nicht auf den Thron verzichten wollen. Das Unvermeidliche kommt, wieder Krieg, aber diesmal mit der Hoffnung, dass die Drillinge die Prophezeiung erfüllen können und Frieden herrschen wird. Jeder der drei hat eine besondere Gabe und die Rebellen halten bedingungslos zu ihnen. Jedoch gibt es noch weitaus mehr, als man sich vorstellen kann, was ihrem Erfolg im Weg steht, nicht nur böartige Menschen.



Es ist der erste Band einer Trilogie. Der deutsche Titel ist im Vergleich zum Originaltitel ungünstig gewählt und klingt geklaut. Auch sonst ist ziemlich viel geklaut, auch, wenn man das „Inspiration sammeln“ nennt. Unter dem Klappentext steht ein Kommentar, der sehr treffend beschreibt, worum es in diesem Buch geht: „Game of Thrones für junge Leser“ und genau das ist es. Die Ähnlichkeiten (auch zu „Die Chroniken von Narnia“) stechen extrem heraus. Worum es in den anderen beiden Bänden gehen soll, kann man sich in etwa vorstellen: Kampf, Kampf, Kampf. Aber ob das auch über weitere 600 Seiten spannend bleibt, ist eine andere Sache.

Es wird abwechselnd von den drei Geschwistern berichtet, immer aus ihrer Sicht, aber keine Ich-Perspektive. Sie sind erst 13 Jahre alt, viel zu jung, für das, was sie unternehmen und wie sie handeln. Dem Leser ist ihr Schicksal von vorneherein bekannt, aber Erklärungen werden trotzdem nur sehr spärlich gegeben, als hätte sich der Autor wenig Gedanken über seine Welt und ihre Gesetze und Geschichte gemacht. Für erfahrene Leser eignet sich das Buch wenig, es hat zu wenig Substanz. Nichtsdestotrotz ist es spannend und angenehm geschrieben, es liest sich leicht und flüssig.

Leider ist dies auch nur eines der vielen Fantasy-Bücher, die sich einreihen in die Sparte „mittelmäßig“. Inhaltlich hat man alles schon gelesen, es gibt keine Überraschungen, die es lohnen würden, das Buch zu lesen. Dass es trotzdem durchschnittlich abschneidet, liegt am angenehmen Schreibstil.